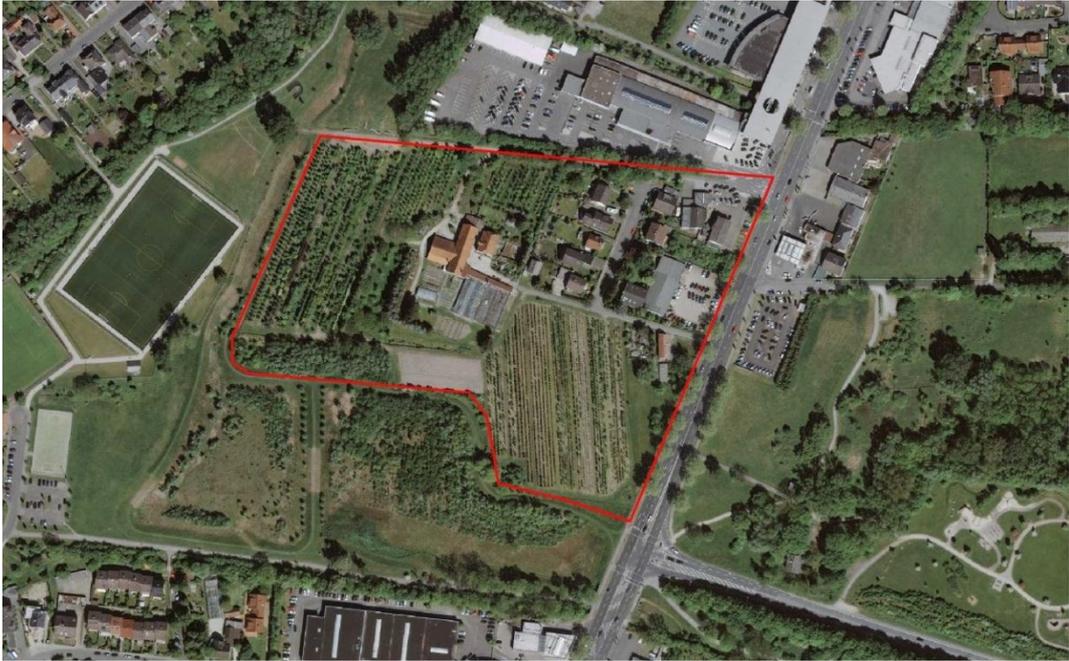


September 2014

Bebauungsplan Nr. 242 „Bruktererweg“, Stadt Paderborn

Ergebnisse der Kartierung von Avifauna und Fledermäusen



Im Auftrag von:

Gasse | Schumacher | Schramm
Landschaftsarchitekten Paderborn



Diplom-Biologin
Linda Specken
Josefstraße 33
33106 Paderborn
specken.linda@gmail.com

Inhalt

Lage	2
Fläche	2
Kartierungsergebnisse	4
Vögel	4
Erfassungsmethode.....	4
Bewertung.....	6
Nachweise.....	7
Fazit & Handlungsempfehlungen.....	7
Fledermäuse	8
Erfassungsmethode.....	8
Bewertung.....	9
Nachweise.....	9
Fazit & Handlungsempfehlung.....	10
Literatur.....	12

Protokoll der Kartierungsergebnisse

Bebauungsplan Nr. 242 „Bruktererweg“, Stadt Paderborn

Adresse: Bruktererweg, Paderborn

Lage:

Das Stadtgebiet von Paderborn liegt am südöstlichen Rand der Westfälischen Bucht an der Grenze der Mittelgebirgsregion (Paderborner Hochfläche) ins Norddeutsche Tiefland (Hellweg). Die Planungsfläche befindet sich im Norden von Paderborn und gehört zur hier auslaufenden naturräumlichen Haupteinheit der Hellwegbörden (542). Sie ist das westliche Randgebiet eines Grüngürtels, der sich, nur unterbrochen von der „Borchener Straße“, bis an den östlichen Stadtrand zieht. Dieser Grüngürtel steht in Verbindung mit dem nördlich gelegenen Naturschutzgebiet „Lothewiesen“ (PB-048), das neben feuchten Wiesen und Weiden auch seggen- und binsenreiche Nasswiesen sowie naturnahe Fließgewässerbereiche, Quelltümpel und kleine Auwaldinseln als geschützte Biotope nach §62 LG NRW beinhaltet. Im Westen schließt eine Sportanlage an den Planungsraum an, die in eine große Feuchtgrünlandfläche eingebunden ist. Weiter westlich besteht ein Wohngebiet, das durch den Rothebach vom Sportplatz getrennt wird. Südlich angrenzend befindet sich ein großes Wasserauffangbecken mit brachgefallenem Nassgrünland, Dämmen und kleinen Auwaldinseln mit Weiden und Erlen. Hier verläuft der Springbach, der etwas weiter westlich in den Rothebach mündet und das Auffangbecken zum südlich angrenzenden Gewerbegebiet abtrennt. In der südwestlichen Richtung liegt der Nordbahnhof, der eine vollständige Vernetzung mit dem daran anschließenden Naherholungsgebiet verhindert. Im Norden grenzen weitere Gewerbe- und Wohnbauflächen an.

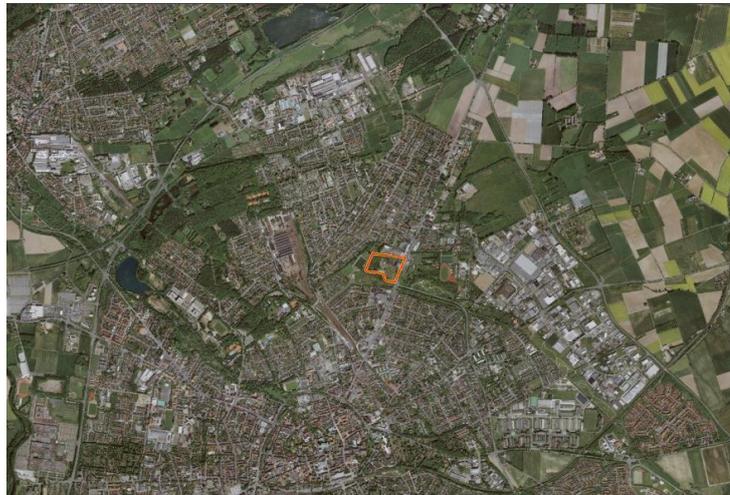


Abb. 1 Lage der Planungsfläche „Bruktererweg“, Paderborn

Fläche:

Das Plangebiet wird größtenteils von einer Baumschule (**HJ6**) für Gartengehölze eingenommen. So befinden sich im Westen und im Südosten zwei große sowie im Norden eine weitere kleinere Baumschulfläche. Am südlichen Rand durchzieht ein Wassergraben (**FN0**) das Gebiet. Das Zentrum des Untersuchungsraumes nimmt eine landwirtschaftliche Hofstelle mit Nebengebäuden (**SB5**) und einem großen Ziergarten (**HJ1**) ein. Zwischen Baumschule und Garten, liegt eine Streuobstwiese (**HK2**) mit zum Teil recht alten Obstgehölzen wie Birne (*Pyrus pyraster*), Kirsche (*Prunus avium*) und anderen, mit einigen kleineren und größeren Faulhöhlen. Zum Garten wie zur Baumschule ist diese jeweils durch eine Baumreihe (**BF1**) abgegrenzt, die von Fichten (*Picea abies*) dominiert werden. Zwei weitere kleine und jüngere Streuobstwiesen befinden sich nördlich des Wohnhauses sowie im Westen der Planungsfläche. Die Nordöstliche Ecke des Plangebietes wird von einer Wohnbaufläche (Gemischte Bau-

fläche **SB0**) sowie einem Gewerbebetrieb (Gewerbefläche, Kleinbetrieb **SC10**) eingenommen. Eine Baumreihe vorwiegend aus Kopfweiden (*Salix sp.*) (**BG1**) bildet die Grenze zum anschließenden Gewerbegebiet. Bei dem westlichen Flächenanteil erfolgt die Abgrenzung nach Süden zu einem Wasserauffangbecken durch ein Feldgehölz (**BA1**) mit überwiegend Schwarz-Erlen (*Alnus glutinosa*). Darauf folgt ein Hochwasserdamm (**HE0**), der die Baumschule nach Westen und Süden umgibt. Im Auffangbecken befindet sich brachgefallenes Nass- bzw. Feuchtgrünland (**EE3**) sowie ein Gehölzaufwuchs (Pionierwald **AU2**) mit auentypischen Gehölzen wie Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*) und Weide (*Salix sp.*) Vereinzelt stehen auf der Fläche Altgehölze verschiedener heimischer Baumarten wie der Trauer-Weide (*Salix babylonica*) und der Eiche (*Quercus sp.*). In unmittelbarer Nähe sind einige alte Kopfweiden (*Salix sp.*) mit zahlreichen Höhlungen und Spaltenverstecken vorhanden.



Abb. 2 Alte Trauerweide am Damm zum Auffangbecken; Blick nach Südost



Abb. 3 Planungsfläche „Bruktererweg“, Blick aus Nordwest auf einen Teil der Baumschule; im Hintergrund die zentrale Hofstelle sowie nördlich liegende Wohnbebauung



Abb. 4 Streuobstwiese mit höhlenreichen Altgehölzen

Kartierungsergebnisse

Vögel

Erfassungsmethode:

Die Erfassung der Avifauna erfolgte an drei morgendlichen Begehungsterminen um den Zeitpunkt des Sonnenaufganges bei möglichst trockenem, freundlichem Wetter zwischen März und Juli. Dabei wurden vor allem die **planungsrelevanten Arten in NRW** (LANUV NRW 2014) mit Standort und Verhaltensweise erfasst, aber auch das Vorkommen **häufiger Vogelarten** wurde berücksichtigt.

Termine:

- 13.03.2014
Wetter: sonnig, leichter Wind, nach Nachtfrost, ca. 3°C
- 21.05.2014
Wetter: leicht bewölkt, windstill, ca. 18°C
- 26.06.2014
Wetter: bewölkt, windstill, ca. 8°C

Darüber hinaus wurde an zwei weiteren nächtlichen Begehungstermine das Vorkommen des **Steinkauz (Athene noctua)** mittels Klangattrappen überprüft.

Termine:

- 15.04.2014
Wetter: bewölkt, ca. 2°C
- 26.06.2014
Wetter: bewölkt, windstill, ca. 6°C

Tabelle 1: Planungsrelevante Vogelarten für das MTB MTB 4218 Paderborn und ihre Betroffenheit im Planungsgebiet „Bruktererweg“

Art		Status / Lebensraum	Betroffenheit / Nachweis
Dt. Name	Wiss. Name		
Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	Besonders geschützt, In reich strukturierten Dorflandschaften mit alten Obstgehölzen und –weiden, Feldgehölzen, Alleen, Auengehölzen, lichte und alte Mischwälder.	kein Nachweis
Kleinspecht	<i>Dryobates minor</i>	Besonders geschützt In parkartigen oder lichten Laub- und Mischwäldern, Weich- und Hartholzauen sowie feuchten Erlen- und Hainbuchenwäldern mit hohem Alt- und Totholzbestand. Siedlungsbereich mit strukturreichen Parkanlagen	kein Nachweis
Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>	Besonders geschützt in allen Naturräumen weit verbreitet.	Nachweis
Mehlschwalbe	<i>Delichon urbica</i>	Besonders geschützt, Koloniebrüter mit Lebensraum in Siedlungs-bereichen. Bevorzugt große, mehrstöckige Gebäude.	kein Nachweis

Art			
Dt. Name	Wiss. Name	Status / Lebensraum	Betroffenheit / Nachweis
Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>	Besond. gesch., Art. 4 (2) Vogelschutz-RL. Gebüschreiche Ränder von Laub- und Mischwäldern, Feldgehölzen, Gebüsch, Hecken sowie naturnahen Parkanlagen und Dämmen, gerne in Gewässernähe. Überwinterung: Halb-offene Buschlandschaften	kein Nachweis
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	Besonders geschützt, Extensiv genutzte, bäuerliche Kulturlandschaft. Nester in Gebäuden mit Einflugschneisen. In Großstadtlandschaften fehlend.	kein Nachweis
Schleiereule	<i>Tyto alba</i>	Streng geschützt In halboffenen Landschaften, in Kontakt zu menschlichen Siedlungsbereichen.	kein Nachweis
Steinkauz	<i>Athene noctua</i>	Streng geschützt, reviertreue Tiere, Lebensraum: offene, grünlandreiche Kulturlandschaften, Jagdgebiete: kurzrasige Viehweiden, Streuobstgärten, Brutplatz: Baumhöhlen (v.a. in Obstbäumen, Kopfweiden), Höhlen, Nischen in Gebäuden u. Viehställen, Nistkästen	kein Nachweis
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	Streng geschützt Offene strukturreiche Kulturlandschaften, meidet geschlossene Waldgebiete. Nahrungsgebiet mit niedriger Vegetation wie Dauergrünland.	Nachweis
Wachtel	<i>Coturnix coturnix</i>	Besonders geschützt Brutvogel in offenen, gehölzarmen Kulturlandschaften mit ausgedehnten Ackerflächen vor. Besiedelt Ackerbrachen, Getreidefelder und Grünland mit hoher Krautschicht.	Nachweis

kein Nachweis
Nachweis auf der Planungsfläche
Nachweis auf benachbarten Flächen

sonstige Arten:

Folgende häufige Arten konnten auf der Fläche sowie in näherer Umgebung nachgewiesen werden:

Amsel (<i>Turdus merula</i>)	Heckenbraunelle (<i>Prunella modularis</i>)
Blaumeise (<i>Cyanistes caeruleus</i>)	Kohlmeise (<i>Parus major</i>)
Buchfink (<i>Fringilla coelebs</i>)	Kanadagans (<i>Branta canadensis</i>)
Eichelhäher (<i>Garrulus glandarius</i>)	Kleiber (<i>Sitta europaea</i>)
Elster (<i>Pica pica</i>)	Mauersegler (<i>Apus apus</i>)
Fitis (<i>Phylloscopus trochilus</i>)	Mönchsgrasmücke (<i>Sylvia atricapilla</i>)
Gelbspötter (<i>Hippolais icterina</i>)	Rabenkrähe (<i>Corvus corone corone</i>)
Gimpel (<i>Pyrrhula pyrrhula</i>)	Rotkehlchen (<i>Erithacus rubecula</i>)
Grünling (<i>Carduelis chloris</i>)	Ringeltaube (<i>Columba palumbus</i>)
Grünspecht (<i>Picus viridis</i>)	Singdrossel (<i>Turdus philomelos</i>)
Haussperling (<i>Passer domesticus</i>)	Star (<i>Sturnus vulgaris</i>)

Stockente (*Anas platyrhynchos*)
Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*)
Türkentaube (*Streptopelia decaocto*)
Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*)
Zaunkönig (*Troglodytes troglodytes*)
Zilpzal (*Phylloscopus collybita*)

Bewertung:

Durch die Nähe zum brachliegenden Nassgrünland im benachbarten Wasserauffangbecken und die auf der Fläche vorhandenen Streuobstwiesen zum Teil mit alten, höhlenreichen Obstgehölzen kommt das Plangebiet für einige planungsrelevante Vogelarten als geeignetes Habitat in Frage. So findet die Mehlschwalbe (*Delichon urbica*) im Bereich des Auffangbeckens ausreichend Material für ihren Nestbau, der an den mehrstöckigen Wohngebäuden auf der Planungsfläche erfolgen könnte. Darüber hinaus bietet dieses Feucht- bzw. Nassgrünland sowie die umliegenden Bäche Rothebach und Springbach insektenreiche Jagdgründe für diese Art. Eine Eignung als Bruthabitat wäre auch für die Rauchschnalbe (*Hirundo rustica*) denkbar, die in der zentral gelegenen Hofstelle geeignete Nistplätze finden kann und wie die Mehlschwalbe vom Insektenreichtum und vorhandenen Nistmaterial im umgebenden Nassgrünland profitiert. Möglich wäre auch das Vorkommen

der Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*), die ebenfalls die Nähe zu Gewässern sucht und in verstreut vorhandenen dichten Gebüsch potentielle Neststandorte findet. Außerdem sind für Kuckuck (*Cuculus canorus*) und Turmfalke (*Falco tinnunculus*) geeignete Habitatstrukturen für Brut bzw. Nahrungssuche vorhanden. Denkbar wäre ebenfalls eine Nutzung der Baumhöhlen (z.B. Abb. 7) durch den Steinkauz (*Athene noctua*) sowie der offenen Nebengebäude der Hofstelle durch die Schleiereule (*Tyto alba*) als Neststandorte. In der Spechthöhle in der alten Trauerweide könnte evtl. ein Kleinspecht (*Dendrocopus minor*) seine Brutstätte errichtet haben.



Abb. 5 mögliche Quartiere der Kleinspechtes (*Dendrocopus minor*) in einer alten Trauerweide (Baum A)



Abb. 6 Nassgrünland im an die Planungsfläche angrenzenden Auffangbecken mit autotypischem Gehölzaufwuchs; bietet u. a. Rauch- und Mehlschwalbe Nistmaterial und Nahrungsgründe

Nachweise:

Drei planungsrelevante Vogelarten konnten im Untersuchungsgebiet bzw. in unmittelbarer Nähe nachgewiesen werden:

Einziger Nachweis auf der Planungsfläche selbst war ein **Turmfalke (*Falco tinnunculus*)**, der über dem südöstlichen Baumschulareal jagend beobachtet werden konnte. Hier profitiert er von den ständig kurzrasig gehaltenen Grünstreifen zwischen den Gehölzpflanzungen, auf denen er seine Beute leicht ausfindig machen kann. Geeignete Brutplätze findet diese Art eventuell an den Gebäuden der Hofstelle. Ein Brutnachweis konnte jedoch nicht erbracht werden.

Im Auengürtel des Rothebaches westlich der untersuchten Fläche konnte der Ruf eines **Kuckucks (*Cuculus canorus*)** erfasst werden. Jungvögel wurden nicht beobachtet.

Auf einem Stück brachgefallenen Nassgrünlands nordwestlich der Planungsfläche war an einem Begehungstermin Ende Juni der Ruf einer **Wachtel (*Coturnix coturnix*)** zu hören. Als Offenlandart bevorzugt diese Art großräumig offen gehaltene, gehölzarme Kulturlandschaften mit ausgedehnten Ackerflächen. Das Untersuchungsgebiet ist als Brutgebiet daher nur bedingt geeignet. Vermutlich hat es sich bei dem nachgewiesenen Exemplar um ein unverpaartes, nomadisierendes Einzeltier gehandelt, das aus dem nahegelegenen landwirtschaftlich geprägten Umland nordöstlich des Planungsraumes, möglicherweise aus dem Naturschutzgebiet „Lothewiesen“ (PB-048), eingewandert ist.

Fazit & Handlungsempfehlung:

Im Planungsgebiet selbst konnte nur der Turmfalke (*Falco tinnunculus*) als planungsrelevante Vogelart nachgewiesen werden, der die Anbauflächen der Ziergehölze als Jagdhabitat nutzt. Da in der nahen Umgebung, insbesondere in dem im Nordosten nicht weit entfernt beginnenden Außenbereich der Stadt Paderborn mit dem grünlandgeprägten Naturschutzgebiet „Lothewiesen“ (PB-048) genügend alternative Nahrungsflächen vorhanden sind, ist eine unmittelbare Gefährdung des Turmfalken bzw. eine Beeinträchtigung des Erhaltungszustandes der lokalen Population durch das geplante Bauvorhaben weitgehend auszuschließen.

Ebenso ist der Kuckuck (*Cuculus canorus*), der auf einer Nachbarfläche erfasst werden konnte, von den vorgesehenen Maßnahmen nicht direkt betroffen, da ausreichend Puffer zwischen der Planungsfläche und dem Besiedelungsgebiet in der Rothebachaue vorhanden ist.

Die Anwesenheit der Wachtel (*Coturnix coturnix*) auf einer benachbarten Grünlandbrache dürfte ebenfalls kaum Konfliktpotenzial bieten, da die überplante Fläche selbst keine geeigneten Habitatstrukturen aufweist und auch im direkten Umland nur bedingt passende Brutbedingungen herrschen. Aufgrund des Einzelnachweises an lediglich einem Begehungstermin ist davon auszugehen, dass es sich um ein unverpaartes, umherstreifendes Individuum gehandelt hat. Damit kann eine Brut der Wachtel hier weitgehend ausgeschlossen werden.

Fledermäuse

Erfassungsmethode:

Die Erfassung der Fledermäuse erfolgte an drei abendlichen Begehungsterminen ab Sonnenuntergang bis mind. zwei Stunden nach Sonnenuntergang bei möglichst trockenem Wetter zwischen März und Juli.

Termine:

- 24.04.2014
Wetter: leicht bewölkt, leichter Wind, ca. 17°C
- 11.06.2014
Wetter: wolkenlos, leichter Wind, ca. 16-18°C
- 26.06.2014
Wetter: bewölkt, windstill, ca. 6°C

Tabelle 2: Planungsrelevante Fledermausarten für die MTB 4218 Paderborn und ihre Betroffenheit im Planungsgebiet „Bruktererweg“

Art		Status / Lebensraumsprüche	Betroffenheit / Nachweis
Dt. Name	Wiss. Name		
Braunes Langohr	<i>Plecotus auritus</i>	Streng geschützt, Anhang IV FFH-RL, Gebäudefledermaus. Jagdhabitat: unterholzreiche Wälder, Gärten, Siedlungsbereich und Streuobstgebiete mit Altbaumbestand	kein Nachweis
Breitflügel-fledermaus	<i>Eptesicus serotinus</i>	Streng geschützt, Anhang IV FFH-RL Gebäudefledermaus, Jagdgebiete: Offenland oder halboffene Landschaft, Dauergrünland, Waldränder, Hecken, Baumgruppen und Streuobstwiesen, auch Straßenlaternen	Nachweis
Große Bartfledermaus	<i>Myotis brandtii</i>	Streng geschützt, Anhang IV FFH-RL Gebäudefledermaus, Jagdgebiete: geschl. Laubwälder mit Kleingewässern, linienhafte Gehölzstrukturen, über Gewässern, Gärten, Viehställe. Quartiere: Spalten, Bäume, Höhlen, Stollen, Keller	Nachweis (Myotis spec.)
Großer Abendsegler	<i>Nyctalus noctula</i>	Streng geschützt, Anhang IV FFH-RL, Lebensraum: Meist in Baumhöhlen auch Fledermauskästen. Waldfledermaus mit Offenland oder halboffene Landschaft als bevorzugtem Jagdhabitat.	Nachweis
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	Streng geschützt, Anhang II u. IV FFH-RL Gebäudefledermaus. Lebensraum: Wälder, auch Dorfränder, strukturreiche Landschaften mit hohem Wald- und Gewässer-anteil, Offenland	keine Betroffenheit
Kleine Bartfledermaus	<i>Myotis mystacinus</i>	Streng geschützt, Anhang IV FFH-RL Siedlungsfledermaus, Gebäudefledermaus. Jagd an linearen Strukturen, aber auch Wald, Mischwald, gehölzreicher Anteil von Hochmooren	Nachweis (Myotis spec.)

Art		Status / Lebensraumsprüche	Betroffenheit / Nachweis
Dt. Name	Wiss. Name		
Rauhhaufledermaus	<i>Pipistrellus nathusii</i>	Streng geschützt, Anhang IV FFH-RL Waldfledermaus, Lebensraum: strukturreiche Landschaften (hoher Wald- und Gewässeranteil), Laub- und Kiefernwälder, Auwaldgebiete größerer Flüsse bevorzugt, Jagdgebiete: insektenreiche Wald-ränder, Gewässerufer und Feuchtgebiete in Wäldern	keine Betroffenheit
Wasserfledermaus	<i>Myotis daubentonii</i>	Streng geschützt, Anhang IV FFH-RL Quartiere: Baumhöhlen, Nistkästen, Höhlen, Stollen, Eiskeller, Bierkeller, Felsen-brunnen, Geröll. Jagdhabitat: Langsam fließende, sowie stehende Gewässer mit freier Wasseroberfläche, gelegentlich Wiesen, Äcker, Waldränder	kein Nachweis
Zwergfledermaus	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	Streng geschützt, Anhang IV FFH-RL Gebäudefledermaus mit Gewässern, Klein-gehölzen u. lockeren Laub- u. Mischwäldern als Jagdgebiet.	Nachweis

keine Betroffenheit
kein Nachweis
(Art-) Nachweis unsicher
Nachweis sicher

Bewertung:

Vor allem die Streuobstwiesen weisen einige Altgehölze mit zahlreichen Mulm- und Faulhöhlen sowie einer Spechthöhle, abstehender Borke und Spaltenverstecken auf. Diese Strukturen bieten spalten- sowie baumhöhlenbewohnenden Fledermausarten, wie z. B. die Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*) und die Breitflügelfledermaus (*Eptesicus serotinus*) einige Quartiermöglichkeiten für den Sommer. Darüber hinaus bieten die Streuobstwiesen sowie die linearen Strukturen der Baumschule z.B. für das Braune Langohr (*Plecotus auritus*) gute Voraussetzungen für eine Nutzung als Jagdhabitat. Mögliche Gebäudequartiere für diese Art sowie u. a. für die Große und Kleine Bartfledermaus (*Myotis brandtii*; *M. mystacinus*) dürften sich in Wohnhaus und Nebengebäuden der Hofstelle befinden. Auch Wochenstuben und Winterquartiere könnten hier vorhanden sein.



Abb. 7 Birnbaum (*Pyrus pyraeaster*) mit großer Baumhöhle (pot. Paarungsquartier Gr. Abendsegler)

Nachweise:

Es konnten insgesamt vier Fledermausarten identifiziert werden. Davon sicher sind die Nachweise für die **Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*)** und die **Breitflügelfledermaus**

(*Eptesicus serotinus*). Da die Rufe der beiden **Bartfledermausarten (*Myotis spec.*)** kaum zu unterscheiden sind, wird hier nur die Gattung *Myotis* als sicher nachgewiesen aufgeführt. Darüber hinaus konnten vereinzelt Fledermausrufe geortet werden, bei denen es sich vermutlich um Werberufe des **Großen Abendseglers (*Nyctalus noctula*)** handelt. Diese konnten an mehreren Begehungsterminen kurz nach Sonnenuntergang im Bereich der westlich der Hofstelle gelegenen Streuobstwiese erfasst werden. Möglicherweise befindet sich in einer der Höhlen der alten Obstgehölze ein Paarungsquartier des Großen Abendseglers, denn die Männchen dieser Art geben im Sommer und Frühherbst diese Werberufe vom Eingang ihres Quartieres ab, um Geschlechtspartner anzulocken (LOBENSTEINER 2008). Eine sichere Analyse der Rufe ist jedoch nur durch längerfristige Aufnahmen mittels Horchboxen möglich.

Die größte Aktivität jagender Fledermäuse konnte entlang des befestigten Fußgänger-/Radweges an der nördlichen Grenzlinie der Planungsfläche festgestellt werden. Quartierstandorte der hier vor allem erfassten Zwergfledermäuse (*Pipistrellus pipistrellus*) und Bartfledermäuse (vermutlich Kleinen Bartfledermaus (*Myotis mystacinus*)), sind im Bereich der Hofstelle, aber auch in den Baumhöhlen der am nördlichen Radweg stehenden alten Kopfweiden sowie in Höhlen der Obstgehölze der nahegelegenen Streuobstwiese möglich. Die Breitflügelfledermaus (*Eptesicus serotinus*) konnte vor allem im Grenzbereich zum südlich des Untersuchungsraumes gelegenen Auffangbecken sowie auf der südwestlichen Baumschulfläche nachgewiesen werden. Quartiermöglichkeiten befinden sich für diese Art an und in den vorhandenen Gebäuden. Zur Jagd wird sie vor allem die etwas offeneren Grünlandbereiche des Umlandes aufsuchen.

Insgesamt scheint das Planungsgebiet vor allem als Fortpflanzungs- und Ruhestätte von Bedeutung zu sein. Die mit fortschreitender Nacht mehr und mehr abnehmende Jagdaktivität aller nachgewiesenen Fledermausarten lässt darauf schließen, dass zur bevorzugt Jagd andere Flächen genutzt werden, wie z. B. der Auengürtel des Rothebaches, umliegende Grünflächen und die ausgedehnten, durch Gehölze gegliederten Grünland- und Ackerflächen im nahegelegenen Außenbereich.

Fazit & Handlungsempfehlung:

Für eine noch innerstädtische Fläche konnte am Bruktererweg mit mindestens vier Fledermausarten eine recht hohe Artenvielfalt erfasst werden. Die zahlreichen Quartierangebote in und an den Gebäuden, insbesondere der alten Hofstelle sowie die vielen Baumhöhlen in den Altgehölzen der Streuobstwiesen und der Randbereiche der Planungsfläche machen das Areal sehr wertvoll als Fortpflanzungs- und Ruhestätte für die erfassten Fledermausarten. Als Jagdgebiet spielt das Plangebiet offensichtlich eine untergeordnete Rolle. Ausreichend geeignete Nahrungsflächen finden die mobilen Tiere in der Umgebung, vor allem im nahegelegenen Außenbereich im Nordosten des Untersuchungsraumes mit ausgedehnten Grünland- und Ackerflächen sowie dem Naturschutzgebiet „Lothewiesen“.

Die im Plangebiet vorhandenen Altgehölze, insbesondere die Höhlenbäume, sollten unbedingt erhalten bleiben. Darüber hinaus sollten an evtl. entstehenden Neubauten Fledermausquartiere in Form von Fledermauskästen oder ähnlich geeigneten Strukturen geschaffen werden. Wichtig ist es auch, dass ausreichende Pufferzonen zwischen den potenziellen Quartierbäumen und den geplanten Bauvorhaben eingerichtet werden, um die Attraktivität der Quartiere nicht herabzusetzen. Linienhafte Gehölzstrukturen, die eine Leitfunktion bei der Vernetzung von Ruhestätten und Jagdhabitaten darstellen, sind zu erhalten.

Da die größte Aktivität jagender Fledermäuse in den Randbereichen der Planungsfläche beobachtet wurden, die von dem Bauvorhaben nur wenig tangiert werden, ist nicht mit einer erheblichen Beeinträchtigung der lokalen Populationen der genannten Arten zu rechnen.

Literatur

[HTTP://WWW.GD.NRW.DE/SVG/GGB/TEXTE/GB774032.HTM](http://www.gd.nrw.de/svg/ggb/texte/gb774032.htm)

LANUV NRW 2014: [HTTP://WWW.NATURSCHUTZINFORMATIONEN-NRW.DE/ARTENSCHUTZ/DE/ARTEN/BLATT](http://www.naturschutzinformationen-nrw.de/artenschutz/de/arten/blatt)

MINISTERIUM FÜR UMWELT UND NATURSCHUTZ, LANDWIRTSCHAFT UND VERBRAUCHERSCHUTZ DES LANDES
NORD-RHEIN-WESTFALEN (MUNLV, Hrsg.), Düsseldorf, 2007: Geschützte Arten in Nord-
rhein Westfalen

MKULNV NRW (2013): Leitfaden „Wirksamkeit von Artenschutzmaßnahmen“ für die Berücksichti-
gung artenschutzrechtlich erforderlicher Maßnahmen in Nordrhein-Westfalen.
Forschungsprojekt des MKULNV Nordrhein-Westfalen (Az.: III-4 - 615.17.03.09)

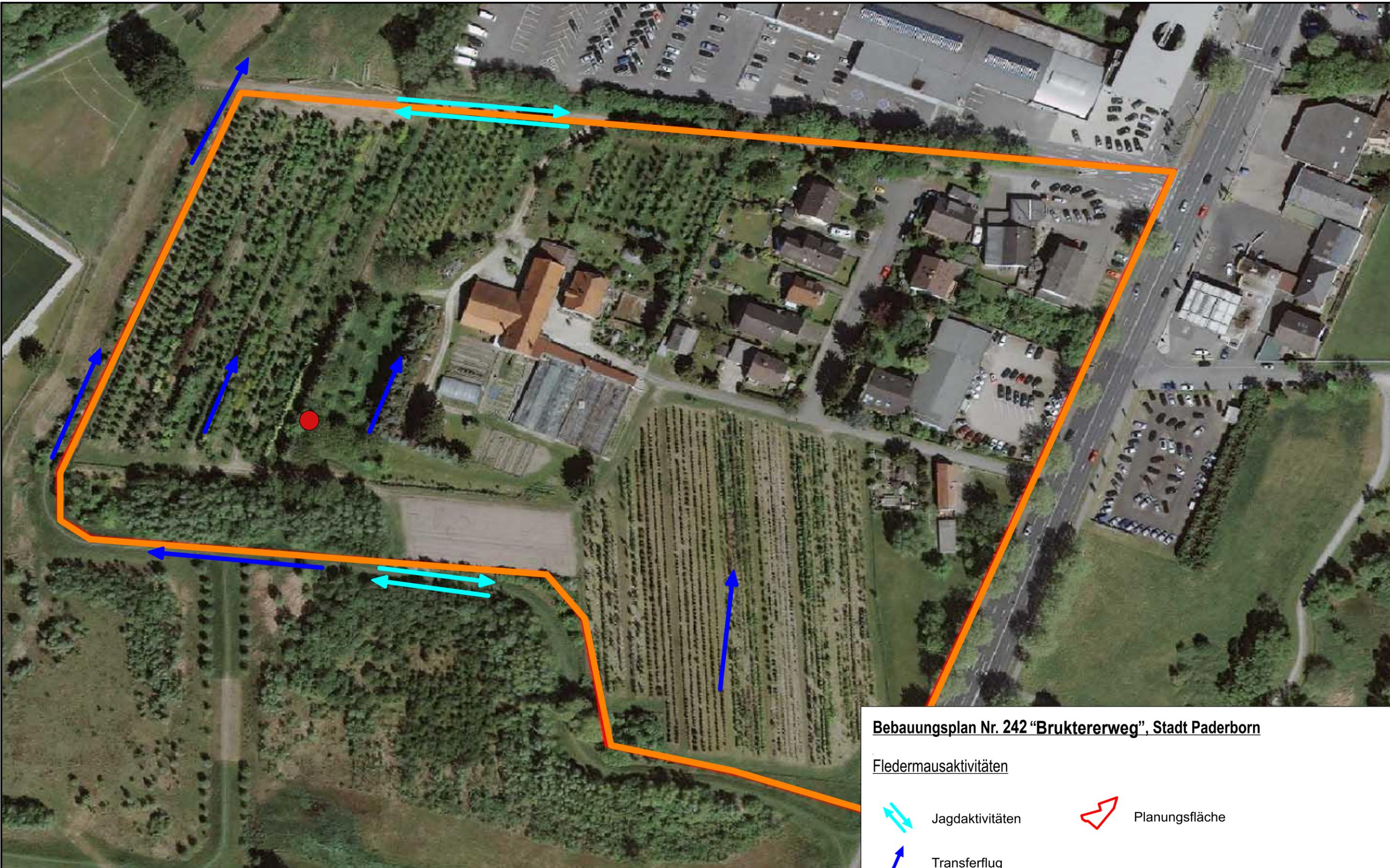
[WWW.NATURSCHUTZINFORMATIONEN-NRW.DE](http://www.naturschutzinformationen-nrw.de)

ZAHN, DR. ANDREAS (KOORDINATIONSSTELLE FLEDERMAUSSCHUTZ SÜDBAYERN, HRSG.), Waldkraiburg, 1999:
Fledermäuse – Bestandserfassung und Schutz

Karten

[HTTP://WWW.BFN.DE/0503_KARTEN.HTML](http://www.bfn.de/0503_karten.html)

[HTTP://WWW.UVO.NRW.DE/](http://www.uvo.nrw.de/)



Bebauungsplan Nr. 242 "Bruktererweg", Stadt Paderborn

Fledermausaktivitäten

-  Jagdaktivitäten
-  Transferflug
-  potentielles Paarungsquartier
Großer Abendsegler (*Nyctalus noctula*)
-  Planungsfläche

Maßstab: ca. 1 : 1000

